

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 10

Mai 1983

10 Pfennig



In das Karl-Marx-Ehrenbuch des Bezirkes eingetragen

Wie in den Vorjahren, so wurden auch im Karl-Marx-Jahr 1983 am 1. Mai während einer feierlichen Zusammenkunft im Veranstaltungszentrum Forum unserer Bezirkstadt verdienstvolle Kollektive und Persönlichkeiten in das Karl-Marx-Ehrenbuch unseres Bezirkes eingetragen.

Damit fanden ihre beispielhaften sozialistischen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, ihr Einsatz für die weitere Verwirklichung der auf die Sicherung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichteten Politik der SED Dank und Anerkennung.

Aus den Händen der Genossen Lothar Weber, 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Lothar Fichtner, Vorsitzender des Rates des Bezirks, und Albert Wappeler, Vorsitzender des FDGB-Bezirksvorstandes, nahmen unter anderem auch die Mitglieder des Kollektivs „Theoretische Grundlagen, Entwicklung und Realisierung von integrierten gegenstandspezifizierten Fertigungsabschnitten“ der Sektion PEBI unserer Hochschule die Ehrenurkunde entgegen. Damit fanden die von diesem Geblossen Prof. Dr. Siegfried Wirth geleiteten Kollektiv erzielten Forschungsergebnisse hohe Anerkennung, die in 150 Nutzungsobjekten eingegangen sind und woer vier Patente angemeldet wurden.

Auszeichnungen zum 30. Jahrestag der Umbenennung unserer Stadt

In einer feierlichen Veranstaltung der SED-Bezirksleitung, des Rates der Stadt und des Stadtratschusses der Nationalen Front wurden am 9. Mai 1983 im Stadtverordnetenamt des Karl-Marx-Städter Rathauses verdienstvolle Bürger und Kollektive für ihre Leistungen beim Aufbau und bei der Entwicklung von Karl-Marx-Stadt in den vergangenen 30 Jahren geehrt.

Dabei wurden auch zwei Angehörige unserer Hochschule ausgezeichnet.

Mit der Eintragung in das Ehrenbuch der Stadt Karl-Marx-Stadt
Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Weber (PPM)
Mit der Ehrenplakette „Verdiente um die Entwicklung der Stadt Karl-Marx-Stadt“
Prof. Dr. sc. techn. Eberhard Herling (PPM)

Kurz informiert Postgraduales Studium „Produktionsprozeßsteuerung“

An unserer Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt beginnt Oktober dieses Jahres eine neue Weiterbildungmaßnahme mit dem postgradualen Studium Produktionsprozeßsteuerung.

Damit sollen Kader, die in den entsprechenden betrieblichen Bereichen und Funktionen tätig sind, in die Lage versetzt werden, die Fertigungsprozesse noch zielgerichtet organisatorisch zu beeinflussen, um einen planmäßigen und festgelegten Zielstellungen entsprechenden Fertigungsablauf zu sichern.

Durch die bessere Beherrschung komplexer Produktionsabläufe kann das teilweise sehr hohe Potential der Fertigungseinrichtungen effektiver und produktiver genutzt werden. Insbesondere erfordert die fortschreitende Automatisierung der Haupt- und Hilfsprozesse effektive Methoden der Produktionsprozeßsteuerung unter Einbeziehung moderner Rechnertechnik. Das dazu erforderliche theoretisch fundierte Wissen soll in der günstigen Weiterbildungsform eines postgradualen Studiums, bestehend aus vier Seminarlehrgängen, vermittelt werden.



Zu den Kollektiven unseres Bezirkes, die am Vorabend des 1. Mai in Anerkennung beispielhafter fachlicher Leistungen und gesellschaftlicher Aktivitäten mit einer Ehrenurkunde der SED-Bezirksleitung und des FDGB-Bezirksvorstandes ausgezeichnet wurden, gehören auch die Gewerkschaftskollektive Struktur der Materie (Sektion PEB) und Ausbildungszentrum Polygraphie (Sektion VT). Im Auftrage des Sekretariats der SED-Bezirksleitung übergaben die Genossen Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der ZPL, und Dr. Knorr, Vorsitzender der ZGL, den Angehörigen beider Kollektive die entsprechenden Urkunden.

Kollektive rechneten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ab

Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung der im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 185. Geburtstages von Karl Marx übernommenen Aufgaben war, daß sich die Genossen der APO Ökonomie und Technik an seine Spitze stellten und mit gutem Beispiel vorangingen.

So zum Beispiel wurde als eine sehr bedeutungsvolle Wettbewerbsaufgabe im Jahre 1983 die ideologische und organisatorische Vorbereitung des Einsatzes eines Bürocomputers in den Direktoraten Ökonomie und Technik/matech. Versorgung ab Februar 1984 angesetzt. Hierzu geben die Genossen stets davon aus, daß eine fundierte politisch-ideologische Vorbereitung der Mitarbeiter eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz des Computers ist und daß die Notwendigkeit der Einführung sowie die Vorteile der Anwendung der EDV überzeugend dargelegt werden müssen.

Mit der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter wurde bereits durch die Delegierung zu Lehrgängen sowie die Bereitstellung und das Studium von Fachliteratur begonnen. Dadurch konnten noch vorhandene subjektive Vorbehalte gegen den Einsatz eines derartigen Computers abgebaut werden. Gegenwärtig werden von beiden Direktoraten die Einsatzkonzeptionen fertiggestellt, wobei die Zielstellung beachtet wird, eine verbesserte Qualität und eine weitere Rationalisierung der Verwaltungarbeit zu erreichen und die Freisetzung von Arbeitskräften anzustreben, die dann für andere Prozesse einsetzbar werden.

Zur Bereitschaft der Mitarbeiter, zusätzliche Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb abzugeben, gehört immer wieder eine entsprechende politische Motivation. Diese zu erzielen ist und bleibt hoher Anspruch an die politisch-ideologische Arbeit der Partei- und Gewerkschaftskollektive. Derartige zusätzliche Verpflichtungen stellen zum Beispiel der Aufbau und die Betreuung der libyschen Bürger sowie die Errichtung von sechs Bungalows im Objekt des Kinderferienlagers Klausdorf dar. Letzteres wird hauptsächlich von Jugendlichen vorgenommen.

Rita Schröder,
Direktor für Ökonomie

Noch im IV. Quartal 1982 wiesen die Abrechnungen der Pausenversorgung und der kalten Küche der Reichenhainer Straße 55 erhebliche Minussummen aus, die auf Ver-



Die FDJ-Gruppe XI/30 der Sektion AT rechnete am 10. Mai in Anwesenheit einer Seminargruppe der Fachschule Reichenbrunn die Ergebnisse ihres Ringens um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ab. (HS) wird in der nächsten Ausgabe darüber berichtet.

Karl-Marx-Stipendium 1983 verliehen

Im Rahmen der zweitägigen Konferenz der FDJ-Studenten der DDR in Leipzig zum Thema „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ verlieh der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Böhme, das Karl-Marx-Stipendium 1983.

Zu den 132 Studenten, denen dieses Stipendium in Anerkennung ihrer ausgezeichneten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen verliehen wurde, gehörte der Genosse

Angela Wagner (Seminargruppe 80/98, Sektion EI) und Stephan Domagk (Seminargruppe 80/21, Sektion PPM) unserer Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Gedanken und Meinungen zur Internationalen Karl-Marx-Konferenz des ZK der SED

• Es muß jeden DDR-Bürger mit Stolz erfüllen zu erleben, wie zu Ehren von Karl Marx und auch zu Ehren des real existierenden Sozialismus in seinem Heimatland Fragen des Ringens um den Frieden, des Sozialismus und des gesellschaftlichen Fortschritts in freimütigem internationalem Dialog behandelt wurden. Nicht deutlicher und konzentrierter als auf dieser wissenschaftlichen Konferenz läßt sich die weltweite Offensive des Marxismus-Leninismus empfinden.

Für mich hat das bisherige Studium der Konferenzmaterialien, insbesondere der Rede Erich Honekers, deutlich werden lassen, wie

Die Beantwortung dieser mit so gestellten Frage fällt mir nicht leicht, denn: Ich kann eigentlich von mir persönlich kaum sagen, daß ich bewußt „um eine hohe Effektivität ringe“. Ich versuche einfach, effektiv zu sein, und ich halte es mehr so, daß ich bei einem mir selbst gestellten Ziel einen mir selbst gestellten Zeit-

Das Resultat dieser Anstrengungen: Seit fünf Monaten treten in diesem Verantwortungsbericht keine Minusdifferenzen mehr auf. Zukünftig besteht die Aufgabe darin, die erreichten Stand unter Führung der Genossen weiter zu stabilisieren.

Weitere gute Ergebnisse wurden durch die Einführung der Qualitätspassen in den Menschen bei der Verbesserung der Qualität des Essens erreicht.

Vom Direktorat für Technik/matech, Versorgung wurden weiterhin die erforderlichen Maßnahmen für eine termingerechte Heizölablösung geprüft. Und nicht zuletzt konnte termingemäß ein Schließstand der GST im Dachgeschoss des Wohnheimes Thüringer Weg 5 festgestellt und zur Nutzung übergeben werden.

Doch das Studium umfaßt – so

meine ich – nicht nur das Lernen und Studieren, da ist die gesellschaftliche Tätigkeit, da sind die Hobbys, da ist die Familie... Und hier macht sich der Faktor Zeit sehr entscheidend bemerkbar.

Denn jetzt ist es besonders wichtig,

ein gutes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit zu schaffen, um die Wirksamkeit der Marxschen Lehre in den weltbewegenden Kämpfen unserer Zeit auszutun. Sie trafen sich, um die Standpunkte im Ringen um den Frieden darzulegen.

Darin wird deutlich, daß die Lehren von Karl Marx heute weltumfassende Wirkung haben und daß es nötig ist, auf unserem Planeten gesellschaftliche Prozesse zu erneutern, um an dem Platz, auf dem man gestellt ist, seinen spezifischen Beitrag zur Erfüllung dieser umfassenden Aufgabe zu leisten.

Karl Marx zu ehren heißt, sich seine Lehren immer tiefer anzueignen und mit dem Einsatz aller Kräfte und Möglichkeiten bei der wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten, bei der kommunistischen Erziehung und in der Forschungstätigkeit zu realisieren. Die Konferenz in Berlin hat mir diese Aufgabe erneut deutlich gemacht.

Doz. Dr. Werner Lehse,
Sektion E

senschaftlichen Lehre von Marx und der auf ihr fußenden revolutionären Weltbewegung vorbereiten könnten. Die genaue Kenntnis der von Karl Marx aufgedeckten Entwicklungsgesetze der menschlichen Gesellschaft versetzt uns in die Lage, immer wirkungsvoller den Gang der Geschichte in allen Teilen der Welt zu bestimmen und zu beeinflussen.

Die Gastgesellschaft zu dieser großen Konferenz verweist darauf, daß die DDR und ihre sozialistische Einheitspartei Deutlichkeit einen eindrucksvollen Beitrag spielen. Es ist ganz selbstverständlich, daß sich daraus die Erkenntnis ableiten muß, die eigenen Anstrengungen kritisch zu überprüfen und weiter zu erhöhen, um an dem Platz, auf dem man gestellt ist, seinen spezifischen Beitrag zur Erfüllung dieser umfassenden Aufgabe zu leisten.

Karl Marx zu ehren heißt, sich seine Lehren immer tiefer anzueignen und mit dem Einsatz aller Kräfte und Möglichkeiten bei der wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten, bei der kommunistischen Erziehung und in der Forschungstätigkeit zu realisieren. Die Konferenz in Berlin hat mir diese Aufgabe erneut deutlich gemacht.

Doz. Dr. Werner Lehse,
Sektion E

Pfingsttreffen der FDJ: Wir sind dabei!

Wir FDJ-Studenten der Seminargruppe 82/47 der Sektion TLT wissen, daß der Frieden noch nie so bedroht war wie gegenwärtig, und deshalb ist die persönliche Tat jedes einzelnen zur Friedenssicherung zwingend erforderlich.

Wir bekennen uns zum „Friedenaufgebot der FDJ“, bejähnen vorbehaltlos die Vorschläge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten zur Erhaltung des Friedens und zur Minimierung der Kriegsgefahr. Wir verurteilen die unheilvollen NATO-Absichten, in Westeuropa neuen Mittelstreckenraketen noch in diesem Jahr zu stationieren.

Mit unserer geschlossenen Teilnahme an der Kampfdemonstration zum 1. Mai 1983 bekundeten wir diese unsere Haltung. Für uns ist es klar, daß wir es ebenso auch mit unserer Beteiligung am Pfingsttreffen der FDJ und hier besonders an der Friedensmanifestation halten werden.

Aber auch im Ringen um beste Studienergebnisse, in der Teilnahme von sechzehn FDJern unserer Seminargruppe am diesjährigen Studiensommer in Berlin sehen wir konkrete Möglichkeiten, aktiv zur Stärkung der DDR und damit zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Diese Gedanken waren es auch, die uns Anlaß waren, uns aktiv am Tag der wehrbereiten studentischen Jugend zu beteiligen und hier im wehrsportlichen Wettkampf beste Leistungen zu erbringen.



Karl-Marx-Stipendiat Stephan Domagk (l. v. r.) in einer Szene des FDJ-Studentenkabaretts „Kontraktlinsen“ unserer Hochschule. Auch hier beweist er beachtliches Können und ausgeprägtes politisches Engagement.

setzen Mitteln bzw. betriebenen Aufwand zu erreichen.

Alle gebotenen Voraussetzungen und Möglichkeiten des Lernens richtig zu nutzen, sind erste Schritte dazu. Jede Vorlesung mit der entsprechenden Aufmerksamkeit zu besuchen, das aktive Mitarbeiten in den Seminaren, das Nutzen der Hochschulbibliothek, das eigene Engagement in den Streitgesprächen in den Seminarräumen und Lerngruppen – darin sieht ich die persönliche Verantwortung jedes Studenten.

Für mich als Genosse, als FDJ-Gruppenleiter, als Mitglied des FDJ-Studentenkabaretts „Kon-

taktlinsen“ gilt es insbesondere jede verbleibende freie Minute zu nutzen. Das aber bedeutet, die anstehenden Aufgaben über den Tag und über die Woche hinaus gut zu koordinieren. Denn bei der gesellschaftlichen Arbeit und in Ausübung meines Hobbies – das ist das Kabarett, auch wenn es viel Zeit in Anspruch nimmt – ist dies besonders wichtig.

Schließlich denke ich, daß die Lernatmosphäre und das Kollektiv selbst entscheidende Faktoren sind für hohe Studienergebnisse. Auf beides kann und muß man selbst Einfluß nehmen – und ich persönlich tue es.